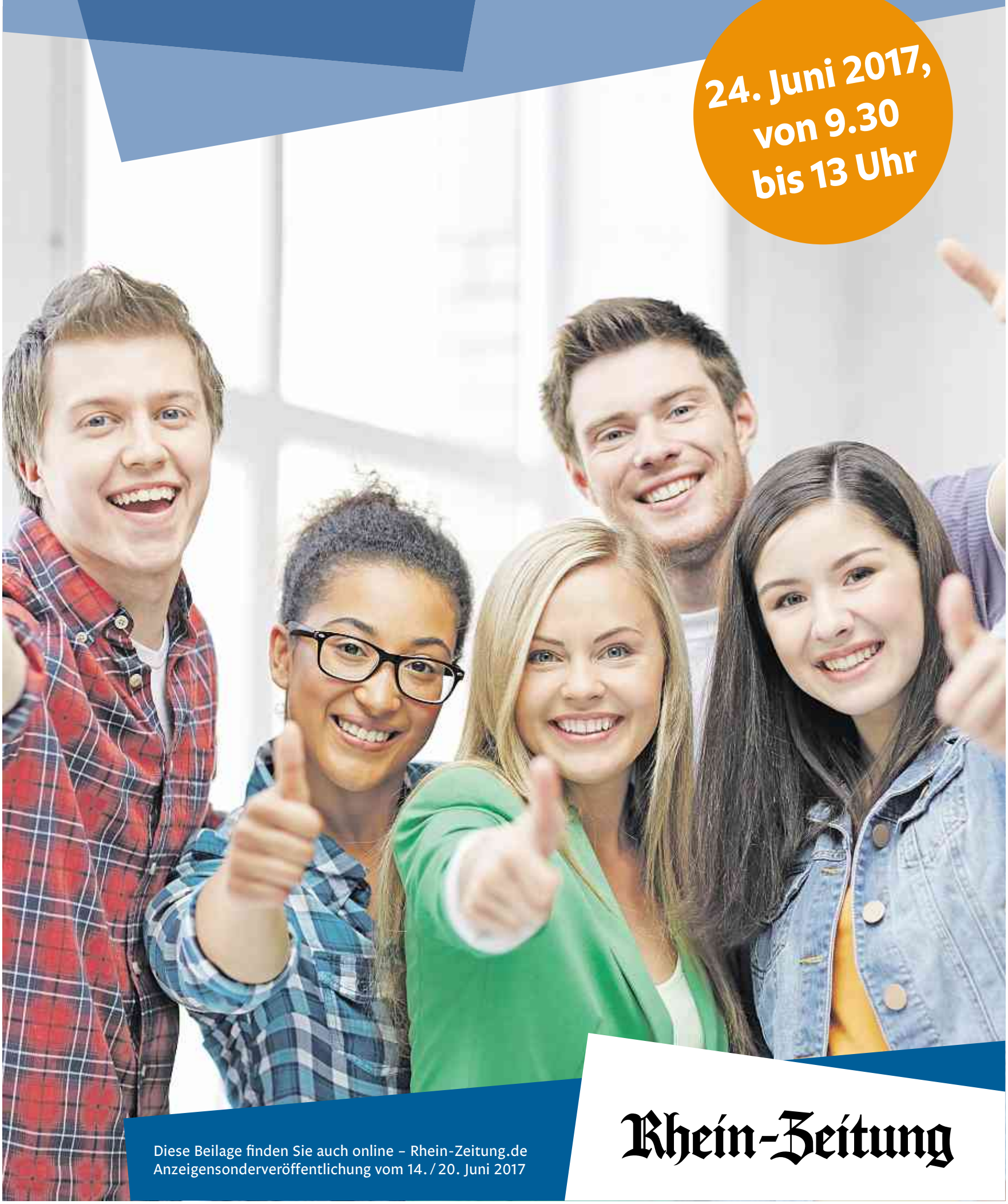
20. Ausbildungsmesse

in der Hunsrückhalle Simmern

24. Juni 2017, von 9.30 bis 13 Uhr



Diese Beilage finden Sie auch online – Rhein-Zeitung.de
Anzeigensonderveröffentlichung vom 14./20. Juni 2017

Rhein-Zeitung

Ausbildungsmesse Simmern am 24. Juni

Mehr als 40 Ausbildungsberufe werden vorgestellt

Ausbildungsmessen bieten eine ideale Plattform, um berufliche Möglichkeiten und ausbildende Unternehmen kennenzulernen. Knut Schneider, Regionalgeschäftsführer der IHK Simmern und Cochem, berichtet über die Ziele der Messe in Simmern.

Herr Schneider, fast 60 Unternehmen, Behörden und Institutionen stellen sich und ihre Ausbildungsberufe auf der Messe vor. Warum ist das Interesse so groß?

Knut Schneider: Auf einer Ausbildungsmesse können sich Unternehmen und potenzielle Auszubildende ungezwungen begegnen. Die Betriebe zeigen, wie vielfältig und gut sie ausbilden, die jungen Menschen können sich einen ersten Eindruck von möglichen Berufen und Arbeitgebern verschaffen. Mit über 40 vorgestellten Ausbildungsberufen ist das Angebot breit gefächert. Einer der großen Vorteile ist, dass Interessierte ganz konkrete Fragen stellen können, um mehr über eine Ausbildung zu erfahren.

Und so vielleicht auch Ausbildungsmöglichkeiten entdecken, an die sie noch gar nicht gedacht haben?

Knut Schneider: Genau, es sind ja ganz unterschiedliche Branchen vertreten. Auch wenn man einen kaufmännischen Beruf im Sinn hat, lohnt es sich vielleicht, industrielle oder handwerkliche Ausbildungen kennenzulernen. Gerade in Industrie und Handwerk ist es heute zum Beispiel wichtig, immer auf der Höhe der technischen Entwicklung zu sein. Und die Chancen sind gut, einen eigenen Betrieb aufzubauen oder als Nachfolger zu übernehmen.

Wer sind die Ansprechpartner bei den Ausbildungsbetrieben auf der Messe?

Knut Schneider: Das sind die Menschen, die sich konkret um das Thema Ausbildung in den Betrieben kümmern. Sie können sehr gut mit den jungen Leuten umgehen – „falsche“ Fragen gibt es nicht, die Gespräche sind ganz locker.

Wenn die Besucher sich einen ersten Eindruck verschafft haben – wie geht es dann weiter?

Knut Schneider: Sofern die Entscheidung für einen Beruf schon gefallen ist, können sie beispielsweise Bewerbungsunterlagen bei den Unternehmen abgeben. Wenn man noch unsicher ist, sind Praktika ein idealer Weg. Darauf kann man die Arbeitgeber direkt ansprechen. Die Chancen, aus einem Praktikum heraus dann einen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind sehr gut.

Welche Wege gibt es noch, sich über Berufsausbildungen zu informieren?

Knut Schneider: Die Arbeitsagentur ist immer ein guter Ansprechpartner, auch auf der Messe. Eine interessante Möglichkeit in den Sommerferien ist das regioCamp zur Berufsorientierung. Wir haben in Zusammenarbeit mit Unternehmen, Hochschulen, Kammern und verschiedenen Organisationen ein umfangreiches Programm erstellt. Die Schüler können Berufe praktisch kennenlernen, Betriebe besichtigen und mit einem individuellen Profiling herausfinden, welche beruflichen Wege für sie geeignet sind.

Knut Schneider, Regionalgeschäftsführer IHK Simmern und Cochem

Und der Spaß kommt auch nicht zu kurz, dafür sorgen viele Freizeitaktivitäten. Mehr kann man auf www.regiocamp-rheinhunsrueck.de erfahren.

Die Arbeitgeber in der Region tun offenbar viel – ist es für sie schwierig, Auszubildende zu finden?

Knut Schneider: Diese Entwicklung ist überall zu beobachten. Bei uns kommt noch hinzu, dass viele junge Leute gar nicht wissen, wie gut die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten hier sind.

Oft sind es die Eltern, die sich Sorgen um die beruflichen Perspektiven ihrer Kinder machen ...

Knut Schneider: Dazu gibt es aber keinen Grund, denn wir haben hier viele sehr gesunde Unternehmen, die übrigens oft auch deutschlandweit arbeiten und sogar international tätig sind.

Wird der Wert einer Ausbildung heute noch geschätzt? Früher musste man „Lehrgeld“ an den Arbeitgeber zahlen, um ausgebildet zu werden ...

Knut Schneider: Ja, tatsächlich ist erst seit 1969 eine Ausbildungsvergütung Pflicht. Unser duales Ausbildungssystem wird international als vorbildlich betrachtet. Die Kombination von praktischer und theoretischer Ausbildung ist eine hervorragende Grundlage für einen erfolgreichen Berufsweg.

Trotzdem raten viele Eltern ihren Kindern zum Studium, um die beruflichen Chancen zu verbessern.

Knut Schneider: Ein Studium ist keine Garantie für eine Karriere – es kommt immer darauf an, was man daraus macht. Mit einer Ausbildung stehen alle Wege offen, einer davon ist ein späteres Studium. Aber vor allem gibt es so viele Weiterbildungsangebote, beispielsweise von der IHK-Akademie. Auch die Unternehmen selbst sind sehr daran interessiert, ihre Mitarbeiter zu fördern. Und durch die Möglichkeiten des Internets lassen sich Beruf und Weiterbildung heute sehr gut vereinbaren.

In Anbetracht dieser guten Entwicklungsmöglichkeiten muss es ja nicht unbedingt das Abitur sein, um in den Beruf zu starten?

Knut Schneider: Nein, ein guter Realschulabschluss ist definitiv besser, als ein schlechtes Abitur. Das wird auch von den Unternehmen so eingeschätzt. Es gibt viele junge Menschen, die erst in einer Ausbildung richtig zeigen können, was in ihnen steckt. Auch weil die Firmen viel tun, um ihren Nachwuchs individuell zu fördern.

Welche Rolle spielen die Lehrer beim Thema Ausbildung oder Studium?

Knut Schneider: Wir wünschen uns, dass möglichst viele Lehrer zu unserer Messe kommen. Natürlich gehen Betriebe, IHK- und HwK-Mitarbeiter und die Arbeitsagentur in die Schulen. Aber auch die Lehrkräfte können sich auf der Ausbildungsmesse einen breiten Überblick über die Chancen und Möglichkeiten, die eine Berufsausbildung bietet, verschaffen.

Auf der Ausbildungsmesse wird also jede Menge Information geboten – was passiert darüber hinaus noch?

Knut Schneider: Die Unternehmen und Institutionen haben natürlich viele eigene Aktivitäten geplant. Für alle jugendlichen Besucher gibt es aber auch ein großes Gewinnspiel mit Fragen rund um das Thema Ausbildung. Die Preise können sich wirklich sehen lassen!

Das Interview führte Tina Ewald.

Anzeige

Ab ins Ausland!

IHK Koblenz berät zu Auslandsaufenthalten während der Ausbildung

Studenten machen oft ein Auslandssemester. Dass auch Azubis sich in ein solches Abenteuer begeben können, wissen viele nicht. Sogar bis zu einem Viertel ihrer gesamten Ausbildungszeit können sie ins Ausland gehen.

Ein Auslandsaufenthalt ist nicht nur eine tolle Erfahrung – Azubis sammeln damit auch wertvolle Skills für ihre berufliche Karriere: „Sie erwerben Fremdsprachkenntnisse, erweitern ihren Horizont, werden selbstständiger und eigenverantwortlicher. Das macht sich nicht nur im Lebenslauf bemerkbar, Azubis erhöhen so auch die eigenen Karrierechancen.“, weiß Louisa Krekel, Bildungsberaterin International bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz. Durch die zunehmende Internationalisierung und Globalisierung werden Sprachkenntnisse, Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenzen in einigen Berufen immer wichtiger. Davon profitieren auch die Betriebe. Zudem steigern sie ihre Attraktivität als Arbeitgeber und sichern sich motivierte und qualifizierte Nachwuchskräfte. Grundsätzlich ist ein Auslandsaufenthalt während der Ausbildung in jedem Land möglich. Die meisten Förderprogramme, wie beispielsweise Erasmus+, gelten jedoch nur für den Aufenthalt in den EU-Mitgliedsstaaten sowie in Island, Lichtenstein, Norwegen, Türkei und Mazedonien. Zu den beliebtesten Ländern zählen zurzeit Großbritannien, Frankreich, Spanien, Schweden, Finnland und Dänemark. Natürlich müssen der Ausbildungsbetrieb und auch die Berufsschule dem Aufenthalt zustimmen. Währenddessen werden die Azubis von der Berufsschule befreit, müssen aber den verpassten Stoff selbstständig nachholen.

Die nationalen und europäischen Fördermittel decken circa 80 Prozent der Kosten eines Auslandsaufenthaltes ab. Grundsätzlich wird die Ausbildungsvergütung vom Unternehmen zudem weiter gezahlt. Die IHK Koblenz berät und informiert Auszubildende und Betriebe rund um das Thema Auslandsaufenthalte während der beruflichen Ausbildung. Sie hilft bei der Planung und Organisation des Auslandsaufenthalts, der Suche nach Praktikumsbetrieben, der Suche nach Förderprogrammen sowie der Abstimmung zwischen Betrieb, Berufsschule und IHK.

IHK-Bildungsberaterin Louisa Krekel freut sich darauf, viele junge Menschen auf dem Weg ins Ausland zu begleiten: „Zusammen finden wir einen Betrieb und das richtige Förderprogramm!“

▶ Louisa Krekel
Bildungsberaterin International
IHK Koblenz
Telefon: 0261/106-288
E-Mail: krekel@koblenz.ihk.de

Was Azubis und Betriebe wissen müssen

Wie lange kann man ins Ausland gehen?
Ein Viertel der Ausbildungszeit darf laut Berufsbildungsgesetz im Ausland verbracht werden. In der Regel werden die Auslandsaufenthalte aber deutlich kürzer absolviert. Überschreitet der Auslandsaufenthalt die Dauer von vier Wochen, muss der Ausbilder in Abstimmung mit der IHK einen Lehrplan erstellen.

Welche Möglichkeiten gibt es?
Azubis können ein Praktikum, einen Sprachkurs oder einen Weiterbildungskurs absolvieren. Die Tätigkeit muss in Verbindung mit dem Ausbildungsberuf stehen.

Wann ist der richtige Zeitpunkt?
Optimal ist die Zeit nach der Zwischenprüfung und während der Schulferien. Eine Freistellung während der Schulzeit ist auch möglich, jedoch muss der versäumte Stoff eigenhändig nachgeholt werden.

Was muss vertraglich geregelt werden?
Jeder Auslandsaufenthalt muss durch eine Zusatzvereinbarung zwischen dem Auszubildenden und dem Ausbildungsbetrieb (nachträglich) in den Ausbildungsvertrag mit aufgenommen werden.

Wie kann der Aufenthalt finanziert werden?
Die Auszubildenden können Stipendien beantragen, wie beispielsweise das Erasmus+ Stipendium für einen Auslandsaufenthalt innerhalb der EU. Die Ausbildungsvergütung wird zudem ungekürzt weitergezahlt.

Anzeige

Kaufleute für Versicherungen und Finanzen

TOP-Ausbildung bei der Debeka
Versicherungen – Bausparkasse
Infos bei Debeka Geschäftsstelle Simmern
Organisationsleiter Klaus Gewehr
Versicherungsfachmann (BWV)
Bingener Str. 21a, 55469 Simmern
0170/3439092, E-Mail: klaus.gewehr@debeka.de
Die günstige Versicherung in Ihrer Nähe!

Berufsstart BEI der AOK, Berufsstart MIT der AOK:
www.aok-on.de
AOK

Wir suchen DICH!
Wir bieten motivierten, handwerklich geschickten jungen Menschen einen zukunftsorientierten Ausbildungsplatz in einem mittelständigen Handwerksunternehmen.
Wir suchen zum 1. August Auszubildende (m/w)
Elektroniker (Energie- & Gebäudetechnik)
Ein junges, innovatives Team erwartet Dich. **Bewirb Dich jetzt!**
ERN
ERN Elektrosysteme Rhein-Nahe GmbH
55469 Simmern
T +49 6761 9363-0
www.ern-simmern.de

alutecta
Aluminium
in Form, Farbe + Funktion

Wir sind in der Bundesrepublik ein führender Betrieb in der Verarbeitung und Veredelung von Aluminium mit über 160 Mitarbeitern/innen. Ausbildung ist Zukunft, Fortschritt, sowie soziale Verantwortung und gehört zu unserer Firmenkultur. Für das Ausbildungsjahr 2018 suchen wir Auszubildende für folgende Ausbildungsberufe:

1. **Oberflächenbeschichter/in**
2. **Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik**
3. **Konstruktionsmechaniker/in**
4. **Fachkraft für Metalltechnik**
5. **Fachkraft für Lagerlogistik**
6. **Industriekaufmann - frau**

ALUTECTA GmbH&Co.KG
Sandra Fuchs-Conrad

Rudolf-Diesel-Str.1
55481 Kirchberg

Telefon 06763 308-0

personal@alutecta.de
www.alutecta.de

Fit in die Lehre – eine Erfolgsgeschichte

Programm unterstützt Azubis und Unternehmen

„Nehmen wir das Beispiel Kartoffelchips", sagt Heinz Klöckner. Es ist Donnerstagmorgen und der Dozent sitzt in einem Schulungsraum der Firma Weig in Mayen, wo er einer kleinen Gruppe angehender Industriekaufleute den Begriff „Preiselastizität" erklärt. Anhand der Chips macht er den Auszubildenden deutlich, in welchem Verhältnis Nachfragemenge und Preis stehen. Klöckner weiß, wovon er spricht: Er ist gelernter Groß- und Außenhandelskaufmann - und einer von rund 50 Dozenten im IHK-Programm „Fit in die Lehre".

Mit dem Programm unterstützt die IHK Koblenz seit mehr als zehn Jahren angehende Azubis, Auszubildende und Unternehmen. Das Prinzip ist simpel: Für den symbolischen Preis von einem Euro pro Teilnehmer und Unterrichtsstunde können Unternehmen oder Berufsschulen Trainingskurse für junge Leute buchen, die eine Ausbildung anstreben oder bereits begonnen haben. Die Inhalte reichen dabei von Hauptfächern wie Mathematik und Deutsch über Themen wie Buchführung bis hin zu Schlüsselkompetenzen – etwa Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit.

Die Firma Weig nutzt das Angebot bereits seit sieben Jahren „Wir investieren viel Energie in die Auswahl von Azubis und in die Ausbildung", erklärt Hildegard Gross, Leiterin Personalentwicklung bei Weig. Ihre Kollegin Susanne Vorbeck, Leiterin kaufmännische Ausbildung, ergänzt: „'Fit in die Lehre' ist eine gute Möglichkeit, um gerade den schulischen Teil der Ausbildung zu unterstützen. Wir sehen den Unterschied an den Noten. Auch von den Schulen bekommen wir eine positive Rückmeldung."

Seit dem vergangenen Jahr bietet die IHK Koblenz das Programm „Fit in die Lehre" auch für Betriebe aus Hotellerie und Gastronomie an. Mögliche Schulungsthemen sind dabei beispielsweise fachbezogenes Englisch, der Umgang mit Gästen und Geschäftskunden, Kommunikation und Körpersprache. Das Hotel Heinz und das Hotel Zugbrücke aus Höhr-Grenzhausen haben das Angebot bereits gemeinsam genutzt – und zwar in Form eines viertägigen Unterrichtsmoduls für ihre neuen Azubis.

Zwei Tage sind die angehenden Hotel- und Restaurantfachleute, Köche und Fachkräfte fürs Gastgewerbe dafür im Hotel Heinz geschult worden, zwei im Hotel Zugbrücke. Die Geschäftsführer Christina Heinz und Olaf Gstettner sind mit dem Ergebnis zufrieden: „Das Ganze war eine gute Vorbereitung neben der betrieblichen Einführung", sagt Heinz. „Unsere neuen Mitarbeiter fanden es toll, dass sie sich so intensiv kennengelernt haben. Von den fachpraktischen Inhalten einmal abgesehen, haben sie sich das Rüstzeug für die Ausbildung angeeignet. Danach waren sie fit für die Lehre im besten Sinne." Gstettner hebt einen weiteren besonderen Lerneffekt hervor: „Unsere Auszubildenden waren zum ersten Mal Gast im eigenen Haus. Für sie war es eine spannende Erfahrung, von ihren zukünftigen Kollegen umsorgt zu werden." Im August wollen die beiden das Unterrichtsmodul erneut einsetzen - um die nächsten Azubis „Fit in die Lehre" zu schicken.

▶ Ansprechpartner:
Ester Pauly
Gastronomisches Bildungszentrum
Telefon: 0261/304 89-14
Barbara Schäfgen
IHK-Akademie Koblenz e.V.
Telefon: 0261/304 71-12

Anzeige

Der **Schmiedel e.V.** ist mit seinen mehr als 250 engagierten Mitarbeitern einer der großen Anbieter sozialer Dienstleistungen in der Region.

Eine Ausbildung oder ein Praktikum beim Schmiedel – eine spannende Sache ...

Duales Hochschulstudium
- Bachelor of Social Arts

Berufsausbildung
- Erzieher/in
- Heilerziehungspfleger/in
- Kauffrau/-mann für Büromanagement

Berufsbegleitende Berufsausbildung
- Erzieher/in

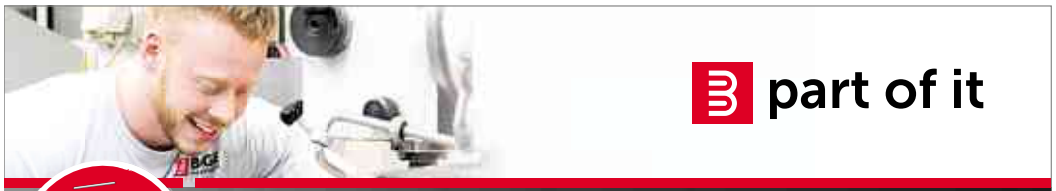
Darüber hinaus bieten wir vielfältige Praktikumsmöglichkeiten, vom Schnupperpraktikum bis zum Berufspraktikum oder Praktika im Rahmen des Studiengangs „Soziale Arbeit".

Im Rahmen eines berufsorientierten Freiwilligendienstes (FSJ/BFD) kannst Du außerdem wertvolle Erfahrungen sammeln und herausfinden, ob ein sozialer Beruf zu Dir passt.

Wir freuen uns auf Dich!

Schmiedel e.V.
Schmiedel 16,
55469 Nannhausen
Telefon 06761 838-101
bewerbung@schmiedel.de
www.schmiedel.de

Diakonie schmiedel



part of it

Wir suchen AZUBIS für 2018
Jetzt bewerben bis 20.10.2017

Die **BOGE Rubber & Plastics Group** entwickelt und fertigt Produkte zur Schwingungsdämpfung und Lagerung von Fahrwerk und Antriebsstrang sowie Kunststoffprodukte für die Automobilindustrie. Die Unternehmensgruppe erwirtschaftet an weltweit 11 Standorten mit rund 4.000 Mitarbeitern einen konsolidierten Jahresumsatz von ca. 763 Mio. €. Die drei deutschen Standorte in Damme, Bonn und Simmern firmieren unter der BOGE Elastmetall GmbH.

Für den Standort Simmern suchen wir **zum 1. September 2018** engagierte und technikbegeisterte **Auszubildende**:

- **Mechatroniker mit Dualem Studium (m/w)**
- **Mechatroniker (m/w)**
- **Industriemechaniker (m/w)**
- **Maschinen- und Anlagenbediener (m/w)**
- **Verfahrensmechaniker (m/w)**

BOGE Elastmetall GmbH
Argenthaler Straße 13, 55469 Simmern
Tel.: +49 6761 831-132
personal-simmern@boge-rubber-plastics.com
www.boge-rubber-plastics.com

BOGE RUBBER & PLASTICS

Chancen nutzen, initiativ bewerben

So kann man sich aussuchen, bei welchem Unternehmen man sich bewirbt

Mit Eigeninitiative punkten: Wer beim Unternehmen Bedarf an den eigenen Fähigkeiten weckt, hat gute Chancen, auch in Betrieben angestellt zu werden, die nicht aktiv auf der Suche sind.
Foto: contrastwerkstatt/Fotolia/randstad

Einen passenden Arbeitsplatz zu finden ist mitunter mühsam: Zu wenig Stellenausschreibungen entsprechen den eigenen Vorstellungen, während beim Wunschunternehmen im Augenblick kein Bedarf besteht.

„Doch dieser Schein kann trügen“, weiß Petra Timm, Arbeitsmarktexpertin von Randstad Deutschland. „Denn viele Stellen sind gar nicht ausgeschrieben. Bewerber, die sich initiativ bewerben, sichern sich so gegenüber anderen einen Vorteil.“

Wichtiges Kriterium für eine erfolgreiche Initiativbewerbung: gründliche Recherche. So sollten sich Bewerber im Vorfeld über die Größe, Struktur und Heimatregion des Unternehmens informieren und sich mit der Firmenphilosophie vertraut machen.

Zudem ist es ratsam, schon vor dem Absenden der Bewerbung mit der Personalabteilung des Unternehmens in Kontakt zu treten. „Jobsuchende erfahren so, ob Initiativbewerbungen überhaupt erwünscht sind und wenn ja, wer der richtige Ansprechpartner ist“, erklärt Petra Timm weiter.

„In der schriftlichen Bewerbung dann am besten Bezug auf das Telefongespräch nehmen – das schafft einen Anknüpfungspunkt.“

Die Formalitäten einer Initiativbewerbung sind die gleichen wie bei einer regulären Bewerbung. Allerdings sollten die Bewerber darauf achten, dass bereits anhand der Betreffzeile des Anschreibens deutlich wird, dass es sich um eine Bewerbung aus eigener Initiative handelt. Um den Eindruck zu vermeiden, dem Bewerber wäre jede Stelle recht, sollte wenn möglich bereits der gewünschte Bereich im Unternehmen konkretisiert werden – gibt es hier keine Vakanzen, schlagen viele Personalabteilungen von sich aus eine Alternative vor.

Aus dem Anschreiben selbst sollten besonders zwei Punkte deutlich werden: Warum sich der Bewerber für das Unternehmen interessiert und welchen Mehrwert er mit seinen Qualifikationen für das Unternehmen hat.

„Arbeitsuchende sollten im Hinterkopf behalten, dass es an ihnen ist, beim potenziellen Arbeitgeber das Bedürfnis nach Bedarf zu wecken“, so Petra Timm.

Das ist keine leichte Aufgabe. Eine Initiativbewerbung macht in der Regel mehr Mühe, trotzdem rät die Expertin, sich die Zeit zu nehmen: „Wer im alten Beruf unglücklich oder auf Arbeitsuche ist, sollte nicht darauf warten, eines Tages über ein passendes Jobangebot zu stolpern, sondern selbst aktiv werden. Und viele Personalentwickler wissen dieses eigenverantwortliche Engagement zu schätzen.“

Dazu zählt auch, bei einer Initiativbewerbung nach einiger Zeit noch einmal nachzuhaken, wenn das Unternehmen keine Rückmeldung gibt. Denn, wer nachfragt, signalisiert, dass er noch immer interessiert und engagiert ist. *txn*

Anzeige

Duale Studiengänge

2in1 – Studium und Berufspraxis

Fräsen, Bohren, elektronische Anlagen verkabeln oder Rechnungen schreiben – dies lernen viele Studierende erst nach ihrem Abschluss. Denn Vollzeit-Studierende schnuppern Praxisluft oft nur in Form von Praktika oder Nebentätigkeiten. Dual Studierende können hingegen von Beginn an im Unternehmen mit anpacken. Theoriephasen an der (Fach-)Hochschule werden in einem dualen Studium mit Praxisphasen im Betrieb verknüpft. Sie erwerben theoretisches Wissen an der (Fach-) Hochschule und lernen in ihrem Unternehmen, wie sie das Ganze im Beruf anwenden können. Doch duales Studium ist nicht gleich duales Studium:

Ausbildungs- oder praxisintegriert

Die Dauer des dualen Studiums ist vom gewünschten Fach abhängig und beträgt etwa drei bis fünf Jahre. Damit ist es also deutlich kürzer, als die Absolvierung einer Ausbildung und eines anschließenden Studiums. Dual Studierende können also nach erfolgreichem Abschluss einen Studien- und einen Berufsabschluss in der Tasche haben – wenn sie sich für ein ausbildungsintegriertes duales Studium entscheiden. Nach zweieinhalb oder dreieinhalb Jahren (je nach Beruf) legen die dual Studierenden die Abschlussprüfung im Beruf ab, etwa ein Jahr später schreiben sie die Bachelorarbeit im Studium. Damit sind sie mit zwei Abschlüssen (IHK/HwK-Abschluss + Bachelor) bestens für den Arbeitsmarkt gewappnet. Eine andere Variante ist das praxisintegrierte duale Studium. Hier machen die dual Studierenden in den Praxisphasen eine Art vertieftes Praktikum im Betrieb, allerdings keine zusätzliche Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. So haben sie bei dieser Variante nach Abschluss ‚nur' den Bachelorabschluss in der Tasche – profitieren aber dennoch von dem Mehr an Praxiserfahrung gegenüber einem regulären Studium.

IHK finanziert Professur für duales Studium

Attraktive Ausbildungsmöglichkeiten wie das duale Studium sind wichtig, um Schulabgänger in der Region zu halten. Daher beteiligt sich die IHK Koblenz an einem Ausbau des dualen Studienangebots: Ab Sommer 2017 finanziert sie eine Professur für das duale Studium an der Hochschule Koblenz, deren Aufgabe es sein wird, auf die Bedürfnisse der regionalen Unternehmen einzugehen. Die Hochschule Koblenz hat gemeinsam mit der IHK und Berufsbildenden Schulen der Region bereits sechs duale Studiengänge entwickelt, die eine Ausbildung mit einem Studium verbinden.

Duales Studium in AK und WW

Auch in der Region Altenkirchen und Westerwald gibt es Unternehmen, die duale Studiengänge anbieten. Beim regionalen Angebot „Duales Studium Maschinenbau in der Region Westerwald" etwa wird ein Studium zum Bachelor of Engineering in der Fachrichtung Maschinenbau an der Hochschule Koblenz mit einer Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/in im Unternehmen verknüpft.

Weitere Informationen zum „Dualen Studium Maschinenbau in der Region Westerwald" finden Sie unter www.duales-studium-westerwald.de.

▶ Weitere Infos rund um das duale Studium und zu Unternehmen, die ein duales Studium anbieten, gibt es online unter www.ihk-koblenz.de/duales-studium oder bei unserer Ansprechpartnerin
Sarah Weingarten
Referentin
Hochschule-Wirtschaft
Telefon: 0261/106 283
E-Mail:sarah.weingarten@koblenz.ihk.de

Anzeige

IMPRESSUM

„Ausbildungsmesse Simmern" ist eine Anzeigensonderveröffentlichung der Rhein-Zeitung vom 14./20. Juni 2017.

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH, 56055 Koblenz

Verleger und Geschäftsführer: Walterpeter Twer

Anzeigen: rz-Media GmbH, 56055 Koblenz
Geschäftsführung: Hans Kary
Anzeigenleitung: Achim Abele
Gebietsleitung: Toni Link
V.i.S.d.P.: Ralf Lehna

Druck: Industriedienstleistungsgesellschaft mbH, Mittelrheinstr. 2, 56072 Koblenz

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Ihre Ansprechpartner für Werbung

Toni Link (Verkaufsleitung)
Tel.: (0 26 71) 91 60-12
Fax: (0 26 71) 91 60-20
E-Mail:
toni.link@rhein-zeitung.net

Karl-Ludwig Ochs
Tel.: (0 67 61) 9 67 74-22
Fax: (0 67 61) 9 67 74 61
E-Mail:
karl.ochs@rhein-zeitung.net

Beate Grabe
Tel.: (0 67 61) 9 67 74-23
Fax: (0 67 61) 9 67 74 61
E-Mail:
beate.grabe@rhein-zeitung.net

Tanja Herche
Tel.: (0 67 61) 9 67 74-21
Fax: (0 67 61) 9 67 74 61
E-Mail:
tanja.herche@rhein-zeitung.net

rz-Media GmbH
Aulergasse 10 · 55469 Simmern

www.rhein-zeitung.de

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Auf sich aufmerksam machen

Ratgeber Beruf: Die sieben wichtigsten Tipps für die Bewerbung

Bewerbungsunterlagen sind der Türöffner zum Job. Nur wenn sie möglichst perfekt sind, wird auch das Unternehmen merken, dass der Bewerber der beste Kandidat für die ausgeschriebene Stelle ist. „Überzeugend, fehlerfrei und vollständig muss eine Bewerbung sein, es ist der erste Kontakt zum Unternehmen und quasi die Visitenkarte des Bewerbers, mit ihr macht er Werbung in eigener Sache“, meint Petra Timm, Director Communications beim führenden Personaldienstleister Randstad Deutschland. Fehler würden eine Bewerbung schnell ins Abseits befördern. Das gelte im Übrigen gleichermaßen für klassische Bewerbungen wie bei Bewerbungen bei einem Personaldienstleister. „Auch der Personaldisponent muss wissen, wo jemand eingesetzt werden kann, damit am Ende alle zufrieden sind - der Bewerber und die Firma, die den Zeitarbeitsjob anbietet“, so Timm.

Wer kriegt den begehrten Job? Schon bei einer Bewerbung können Kleinigkeiten den Ausschlag geben, entsprechend sorgfältig sollte man dabei vorgehen. Foto: djd/Randstad Deutschland/thx

Die sieben wichtigsten Tipps für eine gelungene Bewerbung:

- Eine Stellenausschreibung genau lesen: Welche meiner bisherigen Ausbildungs- oder Tätigkeitsschwerpunkte passen zu dem, was die Firma sucht? Entsprechend individuell muss das Anschreiben formuliert sein, Massenbewerbungen sind tabu.
- Teamfähig, flexibel, kommunikativ, kreativ: Mit solchen Floskeln können Personalverantwortliche nicht viel anfangen, man findet sie in beinahe jeder Bewerbung. Besser ist es, konkret zu werden: Belastbarkeit kann man etwa damit belegen, dass man sich während der Ausbildung oder des Studiums noch ehrenamtlich engagiert hat, beispielsweise in einem Verein.
- Schlüsselbegriffe einfügen: Manche Unternehmen lassen Onlinebewerbungen heute automatisch nach Schlüsselbegriffen scannen. Daher sollte man die in der Stellenausschreibung geforderten Kompetenzen mit den entsprechenden Schlüsselbegriffen eigener Kenntnisse aufführen.
- Das Anschreiben sollte möglichst auf eine DIN-A-4-Seite passen. Im Internet findet man Muster für den Aufbau und die Gestaltung von Anschreiben und Lebenslauf.
- Fehler vermeiden: Rechtschreibfehler befördern Bewerbungen oftmals direkt in den Papierkorb, sie sind Zeichen mangelnder Akribie. Besonders peinlich sind Fehler im Namen des Ansprechpartners.
- Eine seriöse E-Mail-Adresse sollte beim Verschicken der Unterlagen obligatorisch sein. Digitale Unterlagen kann man entweder in einer pdf-Datei verschicken oder auf zwei pdf-Dateien aufteilen: Anschreiben und Lebenslauf kommen in die Erste, Arbeitsproben, Zeugnisse und alles Weitere in die Zweite.
- Beim Foto nicht sparen: Ein Fotograf weiß, worauf es bei Bewerbungsfotos ankommt, Selfies sollten tabu sein. *djd*

Tipps fürs Vorstellungsgespräch

- Vorab sollte man sich gründlich über das Unternehmen informieren.
- Meist wird man zu Beginn dazu aufgefordert, etwas über sich zu erzählen. Hier gilt es, nicht einfach nur den Lebenslauf herunter zu beten, sondern die wichtigsten Stationen des bisherigen Werdegangs zu skizzieren.
- Angemessenes Outfit: Jede Branche hat ihren eigenen Dresscode, in einigen geht es formeller zu, in anderen legerer. Das Äußere sollte gepflegt sein, mit Parfüm, Make-up oder Schmuck sollte man es nicht übertreiben.
- Höflich sein und Humor zeigen - das sorgt automatisch für eine angenehme Gesprächsatmosphäre.
- Notizen verhindern, dass man wichtige Punkte vergisst, die man noch aufgreifen könnte. Zudem zeigt man damit Interesse und eine strukturierte Arbeitsweise. *djd*

Anzeige

Anzeige

Teil von innogy

WESTNETZ

Auszubildender (m/w)
zum Elektroniker für Betriebstechnik

für die Westnetz GmbH am Standort Simmern

Lust auf eine abwechslungsreiche und zukunftsorientierte Berufsausbildung? Perfekt! Hier lernen Sie u. a., wie Gebäude und Anlagen intelligent mit Strom versorgt oder elektrische Systeme in Kraftwerken, Schalt- und Umspannanlagen montiert werden. Eine gute Basis sind ein Haupt- oder Realschulabschluss und gute Noten in Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Zudem bringen Sie Interesse an elektrischer Energieversorgung mit. Und natürlich Zuverlässigkeit und Sorgfalt als grundlegende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung ausschließlich online. Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen sind erwünscht.
Westnetz GmbH • Marion Nauheimer
T +49 6781 55-3399

Für Ihre Online-Bewerbung und mehr Informationen besuchen Sie uns auf:

westnetz.de/karriere

Auf der Ausbildungsmesse präsentieren sich Aussteller aus den unterschiedlichsten Bereichen der Berufswelt und die Besucher können sich über die Möglichkeit einer Ausbildung informieren. Es dürfen auch schon die eine oder andere Tätigkeiten ausprobiert werden.

Fotos: IHK Koblenz

Präsentation vielfältiger Ausbildungsmöglichkeiten

Ausbildungsmesse Simmern 2016 war ein großer Erfolg

Die Regionalgeschäftsstelle Simmern der IHK Koblenz veranstaltete in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft, der Handwerkskammer, der Agentur für Arbeit und der Kreisverwaltung am 18. Juni 2016 die nunmehr 19. Ausbildungsmesse im Rhein-Hunsrück-Kreis.

Fast 60 Betriebe und Institutionen präsentierten die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in Industrie, Handel, Gastronomie und Handwerk in unserer Region. Die Unternehmen der Region zeigten damit den Jugendlichen die vielfältigen Möglichkeiten und Perspektiven auf und machten auch deutlich, welche hervorragenden Karrierechancen eine duale Berufsausbildung heute bietet. Viele Jugendliche nutzten die Möglichkeit, sich im persönlichen Gespräch über die regionalen Ausbildungschancen zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

„Dies macht auch deutlich, dass die Jugendlichen sich für eine Ausbildung in der Region interessieren“, so Knut Schneider, Regionalgeschäftsführer der IHK-Regionalgeschäftsstelle Simmern.

Er dankte den Mitveranstaltern und allen beteiligten Unternehmen, denn nur gemeinsam können so viele Angebote unter einem Dach vereint, die wirtschaftliche Stärke unserer Region zeigen. *IHK Koblenz*

durchstarter.de – Karriere powered by IHK

Azubis aus Rheinland-Pfalz berichten im Blog über den Verlauf ihrer Ausbildung

Nach der Schule richtig durchstarten – für alle, die etwas bewegen wollen, ist eine duale Ausbildung der perfekte Plan. In der Berufsschule lernt man die Theorie und kann sie im Betrieb direkt in die Praxis umsetzen. Mit diesem doppelten Know-how ist man in den Betrieben später sehr gefragt – egal, ob im technischen, im kreativen oder im sozialen Bereich. Bei über 300 Ausbildungsberufen aus verschiedenen Branchen ist für jeden was dabei. Trotzdem fällt die Orientierung manchmal schwer.

Im Azubi-Blog auf www.durchstarter.de berichten mehr als 30 Azubis aus Rheinland-Pfalz, wie ihre Ausbildung läuft – warum sie sich dafür entschieden haben, was ihren Job ausmacht und wie ihre Pläne für die Zukunft aussehen.

Sie werden zum Beispiel Mechatroniker und Bankkaufmann, Mediengestalterin und Fluggerätemechaniker und lernen jetzt ihren Traumberuf.

- Wie finde ich den richtigen Beruf?
- Wie bereite ich mich auf ein Vorstellungsgespräch vor?
- Welche Projekte kann ich im Betrieb betreuen?
- Was begeistert mich an meinem Beruf?

Die Blogger geben einen Blick hinter die Kulissen ins echte Leben und liefern dabei Tipps für die eigene Entscheidung.

Zusätzlich zu den Blogs hält durchstarter.de auch Wissenswertes über die duale Ausbildung, das duale Studium und auch zur beruflichen Weiterbildung bereit. Jugendliche und Eltern finden in Themenspecials Tipps und Tricks zu Messebesuchen, der Praktikumssuche, Bewerbungen und anderen Themen rund um Berufseinstieg und Ausbildung.

Seit Neuestem ist durchstarter.de auch auf WhatsApp unterwegs und liefert aktuelle News direkt aufs Smartphone! Die Anmeldung für den WhatsApp-Broadcast-Channel ist kinderleicht: Einfach die durchstarter.de-Nummer 0170/3708296 in den Kontakten speichern und eine WhatsApp-Nachricht mit dem Inhalt „Start" senden. Es folgt eine Anmeldebestätigung und die Aufnahme in den Newsletter. Der Versand der News erfolgt im Blind-Copy-Prinzip, sodass die Empfänger sich gegenseitig nicht sehen können. Weitere Informationen dazu finden sich unter www.durchstarter.de/whatsapp. Auch auf Facebook (www. facebook.com/durchstarter) versorgt durchstarter.de seine Follower täglich mit Informationen rund um Veranstaltungen, Ausbildung, Berufsstart und Karriere sowie Blogs und Themenwochen. Gerne beantwortet das durchstarter-Team interessierten Jugendlichen und Eltern Fragen rund um die berufliche Zukunft über WhatsApp, Facebook oder per E-Mail über team@durchstarter.de. Wer sich früh auf die Suche macht nach dem passenden Beruf, hat die besten Karten für einen erfolgreichen Berufseinstieg – egal mit welchem Schulabschluss. Und wer Karriere machen will, legt mit einer Ausbildung den perfekten Grundstein.

▶ Ansprechpartnerin:
Sabine Mesletzky
Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2
56068 Koblenz
Telefon: 0261/106166
E-Mail: mesletzky@koblenz.ihk.de

Anzeige

Die Messe ist von 9.30 bis 13 Uhr geöffnet.

Folgende Aussteller sind mit einem Informationsstand auf der Messe vertreten

- ACTIVline GmbH & Co. KG
- Adam Anlagen- und Maschinenbau GmbH
- Agentur für Arbeit Bad Kreuznach
- ALUTECTA GmbH & Co. KG
- AOK Rheinland-Pfalz/Saarland
- Berufsbildende Schule Simmern
- BOGE Elastmetall GmbH
- BOMAG GmbH
- CompAir Drucklufttechnik GmbH
- Continental Teves AG & Co. OHG
- Dachdecker-Innung Rhein-Nahe-Hunsrück
- Debeka
- DEHOGA Rheinland-Pfalz e.V.
- DFH Deutsche Fertighaus Holding AG
- Dillig Ingenieure GmbH
- Ehrhardt + Partner GmbH & Co. KG
- Elektroniker-Innung Nahe-Hunsrück
- ERN Elektrosysteme Rhein-Nahe GmbH
- ERO-Gerätebau GmbH
- Finanzamt Simmern-Zell
- Globus Handelshof St. Wendel GmbH & Co. KG
- HAHN Automation GmbH
- Hahn Kunststoffe GmbH
- HAITEC Aircraft Maintenance GmbH
- Handwerkskammer Koblenz
- Hauptzollamt Koblenz
- Heinrichs & Co. KG
- Herrmann GmbH
- HM Golf Hotel Stromberg Management GmbH & Co. KG
- Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie
- HW-Elektrotechnik GmbH
- Industrie- und Handelskammer Koblenz
- Installateur- und Heizungsbauer-Innung Simmern
- Karrierecenter der Bundeswehr Mainz
- Konzertierte Aktion/Jugendkonferenz/Job-Fux
- Kreishandwerkerschaft Rhein-Nahe-Hunsrück
- Kreissparkasse Rhein-Hunsrück
- Kreisverwaltung Rhein-Hunsrück-Kreis
- Mölle GmbH
- Ochs GmbH
- Paritätisches Pflegezentrum Beltheim
- Peter Hoch GmbH & Co. KG
- Rechtsanwaltskammer Koblenz
- Sauer GmbH
- Scherer GmbH & Co. KG
- Schmiedel e.V.
- Schloß Rheinfels GmbH & Co. KG
- Schottel GmbH
- Sebapharma GmbH & Co. KG
- SONNTAG Baugesellschaft mbH & Co. KG
- Steuerberaterkammer Rheinland-Pfalz
- Tischler-Innung Simmern
- TW Gastro-Service GmbH & Co. KG
- Volksbank Hunsrück-Nahe eG
- Westnetz GmbH
- WITTE Stromberg GmbH
- Zorn – Sabel – Brunnhübner

….und weitere

Fotos: IHK Koblenz

SCHLÜSSIGE KONZEPTE
für die Automobilwelt

WITTE AUTOMOTIVE

Seit 1899 zeichnet sich WITTE Automotive durch kreative und innovative Lösungen im Bereich der Schließ- und Verriegelungstechnik aus. Heute zählen wir zu den Technologieführern im Bereich mechatronischer Schließsysteme und investieren kontinuierlich in die Entwicklung innovativer Systemlösungen für Türen, Klappen, Interieur und Sitze. Das Ergebnis der Ingenieursarbeit sind anspruchsvollste Produkte, die auf einzigartige Weise Mechanik, Elektrik und Elektronik verbinden - und sich in allen bekannten Automarken wiederfinden. Gegenwärtig erzielen wir mit rund 4.600 Mitarbeitern an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien, Bulgarien und Schweden einen Umsatz von 595 Mio. EUR. Global sind wir mit unseren Partnern durch VAST in Nord- und Südamerika sowie in Asien vertreten.

Nachwuchs erwünscht!

Eine fundierte Berufsausbildung ist die Basis für Deinen persönlichen Erfolg! Starte mit uns ab dem 01.August 2018 in eine erfolgreiche Zukunft mit einer

Ausbildung 2018

an unserem **Standort in Stromberg** als:

- Industriekaufmann/ -frau;
- Maschinen- und Anlagenführer/ -in;
- Mechatroniker/ -in;
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w)

Du solltest eine engagierte junge Persönlichkeit sein, die mit Freude an die gesetzten Ziele und Erwartungen herangeht.

Dabei verbindest du Leistungsbereitschaft und Flexibilität mit Verantwortungsbewusstsein. Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann sende uns bitte deine vollständigen Bewerbungsunterlagen über unser Online Karriere Portal unter www.witte-automotive.de

WITTE Automotive
WITTE Stromberg GmbH
Beate Kossatz

facebook.com/WITTEAutomotive

VAST VEHICLE ACCESS SYSTEMS TECHNOLOGY

Häufige Fehler im Bewerbungsgespräch

Pünktlich, loyal und ehrlich?

Nach einer schriftlichen Bewerbung folgt im Idealfall das Vorstellungsgespräch. Nur wer sich hier bewährt, hat die Chance, die begehrte Stelle zu bekommen. Hier einige Punkte, die im Gespräch unbedingt vermieden werden sollten.

• Wer nichts über das Unternehmen weiß, bei dem er zukünftig arbeiten möchte, wirkt von Beginn an desinteressiert und unmotiviert. Vorbereitung ist daher sehr wichtig. Auch über Standardfragen („Warum haben Sie sich bei uns beworben?") sollte bereits im Vorfeld nachgedacht werden, um überzeugend antworten zu können.

• Unpünktlichkeit empfinden viele als einen Mangel an Wertschätzung. Kommt der Bewerber zu spät zum vereinbarten Termin, verspielt er sich die Chance auf einen guten ersten Eindruck.

• Unwahrheiten haben im Bewerbungsgespräch nichts zu suchen. „Der Bewerber sollte sich immer bewusst sein, welche Informationen über ihn zum Beispiel im Internet zu finden sind", erklärt Petra Timm von Randstad Deutschland. „Personaler informieren sich meist vorab über den Bewerber. Ergeben sich dann im Gespräch Widersprüche, fällt das Vorstellungsgespräch negativ aus."

• Schlecht über ehemalige Arbeitgeber und Kollegen zu reden, macht keinen guten Eindruck und wirkt abschreckend.

• Und zu guter Letzt: Trotz aller Aufregung darf nicht vergessen werden, vor dem Bewerbungsgespräch das Handy auf stumm zu stellen oder ganz auszuschalten.

txn-p

Foto: contrastwerkstatt/fotolia.com

Der erste Eindruck zählt beim Bewerbungsgespräch, darum ist eine gute Vorbereitung die halbe Miete.

Anzeige

Mit unserer Firmenphilosophie **„Bauen für Mensch und Natur"** sind wir seit über 85 Jahren erfolgreich in der Baubranche tätig und bieten mit unseren 400 Mitarbeitern/innen ein breites Leistungsspektrum an.

Wir setzen auf Dich! Auf motivierte junge Menschen, die zuverlässig und begeisterungsfähig sind, die gerne im Team arbeiten und etwas bewegen möchten. Bei uns gibt es vielfältige und spannende **Ausbildungsplätze**:

- Duales Studium Bauingenieurwesen
- Beton-Stahlbetonbauer/in
- Straßenbauer/in
- Baugeräteführer/in
- Bauzeichner/in
- Industriekauffrau/mann
- Mechatroniker/in
- Metallbauer/in Fachrichtung Konstruktionstechnik

Interesse?
Dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung – gerne per Mail an b.kissel@sonntag-bau.de oder per Post.

SONNTAG
Baugesellschaft mbH & Co. KG
Trinkbornstraße 21
56281 Dörth
Tel. 06747 9309-0

SONNTAG
Baugesellschaft mbH & Co. KG
Am Ockenheimer Graben 22
55411 Bingen
Tel. 06721 9103-21

www.sonntag-bau.de

SONNTAG
Bauen für Mensch und Natur

Jetzt die berufliche Zukunft sichern!
Ein Besuch der Ausbildungsmesse lohnt sich!

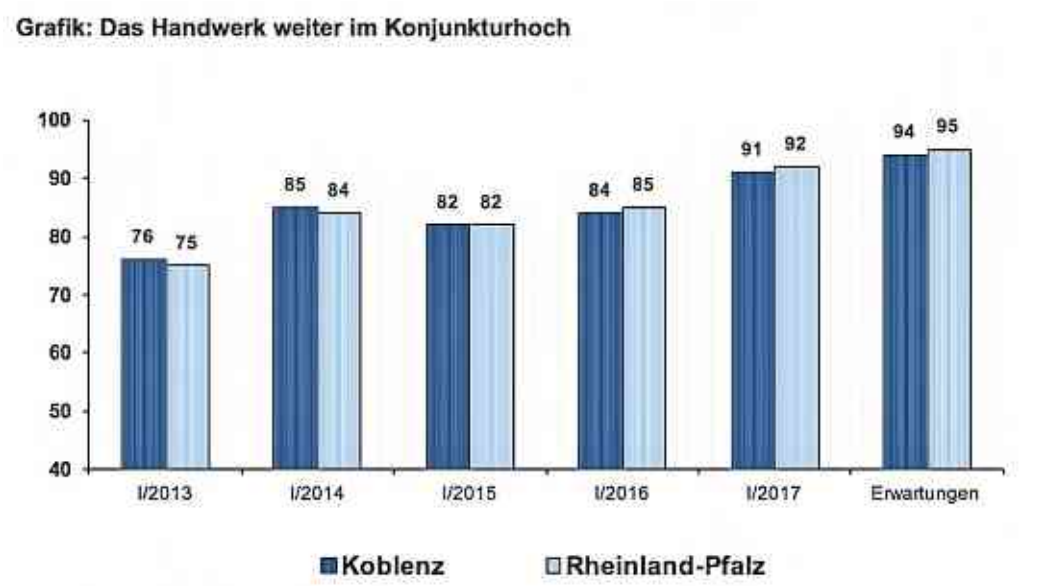
Die Handwerkskonjunktur brummt

Frühjahrsumfrage 2017: Handwerksbetriebe informieren über gute Auftragslage und Aussichten

Mit einer klaren Botschaft ist der Konjunkturbericht des Handwerks im Frühjahr 2017 verbunden: Die Wirtschaftslage ist gut, Auslastung und Aussichten stimmen optimistisch!

Um ein breites Meinungsbild zu erhalten, befragte die Handwerkskammer (HwK) Koblenz 2800 Betriebe im nördlichen Rheinland-Pfalz aus unterschiedlichen Gewerken. Das Ergebnis: 81 Prozent geben im 1. Quartal 2017 einen gestiegenen oder konstanten Auftragsbestand an. Die Bewertungen einzelner Konjunkturindikatoren wie Auftragseingang, Betriebsauslastung und Umsatzentwicklung haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals verbessert. Aktuell schätzen 91 Prozent ihre Geschäftslage als gut und befriedigend ein. Im Vorjahreszeitraum waren es 84 Prozent. Die Erwartungen für das nächste Quartal fallen ebenfalls optimistisch aus. So gehen 94 Prozent der befragten Mitgliedsbetriebe für die nächsten drei Monate von einer zufriedenstellenden Geschäftslage aus (Vorjahreswerte in Klammern: 90 Prozent).

„Die wirtschaftliche Lage im Handwerk ist gut. Die Ergebnisse der Frühjahrs-Konjunkturbefragung 2017 zeigen eine deutliche Zufriedenheit des Handwerks im nördlichen Rheinland-Pfalz“, kommentieren HwK-Präsident Kurt Krautscheid und Hauptgeschäftsführer Alexander Baden die neueste Umfrage. Die Fachkräftegewinnung und –sicherung wird das zentrale Thema des modernen Handwerks in der Zukunft sein wie auch die Digitalisierung. „Hier sind wir mit unseren Leistungen in Beratung und Transfer gut aufgestellt und können die Betriebe wirkungsvoll unterstützen.“



Geschäftsklima erreicht Bestwerte

Bei den Betrieben der Ausbauhandwerke wie Tischler, Maler, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker oder Fliesenleger melden 94 Prozent (87 Prozent) eine gute oder zufriedenstellende Geschäftslage, unter den Bauhandwerkern sind es 93 Prozent (86 Prozent). Von den Betrieben für den gewerblichen Bedarf wie Feinwerkmechaniker, Metallbauer oder Elektromaschinenbauer beurteilen 79 Prozent (76 Prozent) der Betriebe ihre Geschäftslage als positiv.

Auch in der Kfz-Branche hat sich die Beurteilung der Geschäftslage deutlich verbessert: 91 Prozent (80 Prozent) informieren über eine gute Wirtschaftslage. 88 Prozent (90 Prozent) der Befragten der Nahrungsmittelhandwerke wie Bäcker, Konditoren, Fleischer melden eine gute oder auch befriedigende Geschäftslage. Von den Betrieben personenbezogener Dienstleistungen wie Friseure, Fotografen oder Schneider sagen 90 Prozent (70 Prozent), dass sie mit ihrer Geschäftslage zufrieden sind, bei den Betrieben der Gesundheitsgewerbe sind es wie im Vorjahr 88 Prozent (88 Prozent).

Regional betrachtet, meldet der Kreis Bad Kreuznach über alle Handwerke das beste Geschäftsklima. Alle Betriebe, 100 Prozent (84 Prozent), geben eine gute oder befriedigende Geschäftslage an, danach folgen der Kreis Altenkirchen mit 95 Prozent (87 Prozent), der Kreis Neuwied mit 94 Prozent (77 Prozent) und die Kreise Mayen-Koblenz (89 Prozent) und Rhein-Hunsrück (93 Prozent) mit je 93 Prozent. Im Kreis Rhein-Lahn geben 90 Prozent (84 Prozent), im Kreis Birkenfeld (76 Prozent) und Kreis Ahrweiler (87 Prozent) je 88 Prozent eine gute oder befriedigende Geschäftslage an. 86 Prozent melden aus dem Westerwaldkreis (84 Prozent), 85 Prozent aus der Stadt Koblenz (77 Prozent) ein zufriedenstellendes Geschäftsklima. Den niedrigsten Wert weist der Kreis Cochem-Zell mit 77 Prozent (80 Prozent) auf.

Auslastung gestiegen, leichtes Umsatzplus

Bei der Kapazitätsauslastung geben im Frühjahr 2017 67 Prozent (62 Prozent) der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz an, mindestens zu 70 Prozent ausgelastet zu sein. Die höchste Auslastung findet man wie im Vorjahr bei den Betrieben in den Ausbauhandwerken mit 75 Prozent (75 Prozent). Der Auftragsvorlauf hat sich im nördlichen Rheinland-Pfalz mit 10,0 Wochen (9,0 Wochen) nochmals erhöht.

Die Umsätze sind in 28 Prozent (17 Prozent) der Handwerksbetriebe gestiegen, 46 Prozent (47 Prozent) geben gleich hohe Umsätze gegenüber dem Vorquartal an. Damit zeigt sich die Umsatzentwicklung im Kammerbezirk Koblenz weitestgehend stabil. 26 Prozent (36 Prozent) der Handwerksbetriebe im nördlichen Rheinland-Pfalz müssen Umsatzeinbußen hinnehmen.

▶ Weiter auf der nächsten Seite.

Anzeige

Handwerksbetriebe rechnen mit einer guten Auftragslage in diesem Jahr. Foto: Fotolia

Betriebe gewinnen eigene Fachkräfte schon in der Ausbildung

Handwerker erwarten in den nächsten Monaten eine gute Geschäftslage

▶ Fortsetzung von Seite 13.

Gewinnung von Fachkräften, mehr Betriebe investieren

13 Prozent (11 Prozent) der befragten Betriebe im nördlichen Rheinland-Pfalz stellen Mitarbeiter ein, 12 Prozent (15 Prozent) müssen Personal entlassen. 75 Prozent (74 Prozent) der befragten Betriebe haben im ersten Quartal dieses Jahres keine personellen Veränderungen vorgenommen, obwohl viele Betriebe nach geeigneten Fachkräften suchen. Zukünftig möchten 22 Prozent (15 Prozent) mehr Personal beschäftigen, lediglich 4 Prozent (8 Prozent) der Befragten befürchten, in den nächsten drei Monaten Stellen abbauen zu müssen.

Die Investitionsbereitschaft hat sich erhöht. Der Anteil investierender Betriebe im Kammerbezirk Koblenz steigt von 38 Prozent auf 50 Prozent und die durchschnittliche Investitionssumme pro Betrieb liegt bei aktuell 45 000 Euro (49 000 Euro).

Handwerk schaut optimistisch auf das Jahr 2017

94 Prozent (90 Prozent) der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Koblenz erwarten in den nächsten Monaten eine gute und zufriedenstellende Geschäftslage. Für den kommenden Sommer rechnen 91 Prozent (85 Prozent) der befragten Handwerker im nördlichen Rheinland-Pfalz mit Wachstumsimpulsen, 9 Prozent (15 Prozent) befürchten Umsatzrückgänge.

36 Prozent der befragten Unternehmen (26 Prozent) gehen in den nächsten drei Monaten von einem steigenden Auftragsvolumen, 59 Prozent (64 Prozent) von Konstanz aus. Die zukünftige Investitionsbereitschaft wird von 77 Prozent (72 Prozent) der Betriebe als konstant oder steigend angegeben.

Zahlen und Fakten zur Wirtschaftskraft des Handwerks

Aktuell sind bei der Handwerkskammer Koblenz 19 386 Betriebe eingetragen. Das entspricht 37 Prozent aller Handwerksbetriebe in Rheinland-Pfalz. In diesen Betrieben arbeiten 104 000 Beschäftigte – im Landesvergleich sind das 39 Prozent aller Menschen, deren berufliche Heimat das Handwerk ist. Der durch Handwerksbetriebe im Norden des Landes generierte Umsatz liegt bei 11,4 Mrd. Euro (bezogen auf RLP-Niveau 42 Prozent). 41 Prozent aller Lehrlinge (8206) im Land werden momentan

durch das Handwerk im Kammerbezirk Koblenz ausgebildet, 3107 neue Ausbildungsverhältnisse konnten 2016 abgeschlossen werden.

HwK Koblenz

Anzeige

OCHS

Du fehlst noch in unserem Azubi Team!

Wir bilden aus:

- Dachdecker (m/w)
- Zimmerer (m/w)
- Bauzeichner (m/w)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w)
- Industriekaufmann (m/w)
- Fachinformatiker für Systemintegration (m/w)
- Duale Studiengänge Holz- u. Holzwerkstofftechnik Bauingenieurwesen

Wir suchen Auszubildende, die sich gerne in unsere Bauprojekte einbringen möchten, zuverlässig sind und im Team arbeiten können.

Interessiert? Dann bewerbe Dich jetzt!

Ochs GmbH
Bahnhofstraße 37
55481 Kirchberg
Frau E. Spindeler
Tel. 06763- 9310-0
espindeler@ochs.info
www.ochs.eu

Was möchte ich mal werden?

Die Frage, die kaum einer beantworten kann

Von Kindesbeinen an hören wir eine Frage: Was willst du mal werden, wenn du groß bist? Junge Menschen vor der Berufsfindung, die eine Ausbildung anstreben oder ein Studienfach wählen, stellen sich im Kern dieselbe Frage: Was soll ich werden? Nur ist die Frage womöglich die falsche. Zumindest, wenn man ein erfülltes Leben anstrebt. Die Frage nach dem Was führt letztlich zu einer heute austauschbaren Option, weil Karrieren nur noch selten in lebenslang einheitlichen Bahnen verlaufen.

Es gibt einige Bezeichnungen für Berufsfindung. So wird auch von der Berufswahl oder Berufsorientierung gesprochen oder Formulierungen wie Berufsfindungsphase oder Berufsfindungsprozess gewählt. Vor allem die beiden Letztgenannten machen deutlich, dass es sich häufig nicht um einen punktuellen Moment handelt, an dem blitzartig dem Suchenden klar wird: Den Job suche ich! Daher lässt sich Berufsfindung folgendermaßen beschreiben: Es ist ein individueller Prozess der Erarbeitung von Qualifizierungs-, Ausbildungs- oder Umschulungsvorschlägen unter Angabe der voraussichtlich erreichbaren Abschlüsse.

Heute muss man – glücklicherweise – nicht mehr auf Anhieb den einen optimalen Beruf für sich finden und ist dann auch nicht auf Lebenszeit auf diesen festgelegt. Das ist zwar kein Freifahrtschein für einen leichtfertigen Umgang mit der Berufsfindung – es nimmt dieser aber den großen Druck weg. Viel wichtiger ist, seine berufliche Entwicklung perspektivisch zu betrachten. Der erste Job mag ein wichtiges Sprungbrett sein, ein Berufseinstieg, eine Zäsur – aber er ist nicht das Ende des Weges. Wohin will man sich also entwickeln? Was ist das langfristige Ziel? Dabei sollte man auch an andere Lebensbereiche denken: Partnerschaft oder Familie – und wie sich deren Entwicklung mit den beruflichen Zielen vereinbaren lässt.

Die vielleicht wichtigere Frage klingt daher nur minimal anders, übt aber einen gigantischen Unterschied auf die persönliche Entwicklung und das Lebensgefühl aus: Wer will ich werden? Die Frage ist ähnlich wie bei den Fragen Warum und Wozu: Sie klingen verwandt, nehmen aber eine ganz andere Perspektive ein. Wer sich fragt, Wer man einmal werden will, konzentriert seine Ambitionen und seine Energie auf einen Bestandswert, der keinen Konjunkturzyklen unterliegt, der einem nie genommen werden kann und (im Idealfall) ständig im Wert steigt. Vor allem aber setzt es Ursache und Wirkung in ein gesundes Verhältnis: Karriere ist dann das, was während der Persönlichkeitsentwicklung passiert. Die Priorität aber liegt auf einem konkurrenzfreien Vorbild, dem man nur selbst nacheifern kann, weil man es will. *karrierebibel.de/txn-p*

Foto: BillionPhotos.com/Fotolia

Anzeige

Scherer Baustoffe und Scherer Nutzfahrzeuge sind Mitglieder der Scherer Holding, einem dynamischen, zukunftsorientierten und expandierenden Familienunternehmen, das in der Bau-, Immobilien- und Automobilbranche tätig ist. Die Ausbildung und die Förderung junger Menschen sind uns besonders wichtig – deswegen kümmern wir uns intensiv um unsere Auszubildenden.

Für Scherer Baustoffe suchen wir für 2018 Auszubildende in folgenden Berufen:

- **Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung (m/w)**
- **Berufskraftfahrer (m/w)**
- **Kaufmann für Büromanagement (m/w)**
- **Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik (m/w)**
- **Aufbereitungsmechaniker Naturstein (m/w)**

Für Scherer Nutzfahrzeuge suchen wir für 2018 Auszubildende in folgenden Berufen:

- **Kaufmann für Büromanagement (m/w)**
- **Lkw-Mechatroniker (m/w)**

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über die Zusendung Deiner Bewerbungsunterlagen an n.herrmann@scherer-gruppe.de für Scherer Baustoffe und e.butzen@scherer-gruppe.de für Scherer Nutzfahrzeuge.

Für Rückfragen stehen Dir Frau Herrmann 06762/9331-50 und Herr Butzen 06762/9319-16 auch gerne telefonisch zur Verfügung.

Ernst Scherer Baustoffe GmbH & Co. KG
Industriestraße 1
56288 Kastellaun
scherer-baustoffe.de

Scherer Nutzfahrzeuge GmbH
Industriestraße 1
56288 Kastellaun
scherer-nutzfahrzeuge.de

SCHERER

KREISVERWALTUNG RHEIN-HUNSRÜCK-KREIS

Starte deine Zukunft!
Ausbildung / Duales Studium 2018
„Verwaltungswirt/in“
„Bachelor of Arts – Verwaltung“

Wir bieten eine interessante Ausbildung mit kompetenter Unterstützung und sicherer Perspektive!
Nähere Informationen auf unserer Internetseite www.rheinhunsrueck.de.

Wir bilden aus.

Besuchen Sie uns auf der **Ausbildungs-messe 2017.**

WEK WE KÄLTETECHNIK

Mehr Infos online: www.we-kaeltetechnik.de www.herrmanngmbh.de

Ihre Zukunft bei sebamed

Die Sebapharma GmbH & Co. KG ist ein weltweit agierendes Unternehmen mit Sitz in Boppard. Unter dem Markennamen sebamed werden Produkte der medizinischen Hautreinigung und –pflege in Deutschland hergestellt. Sichern Sie Ihre Zukunft mit einer klassischen Berufsausbildung oder mit einem ausbildungsbegleitenden dualen Studium.

Wir bilden aus:
- Industriekaufmann (m/w)
- Industriekaufmann (m/w) + "Bachelor of Business Administration"
- Industriekaufmann (m/w) + "Betriebswirt (VWA)"
- Informatikkaufmann (m/w)
- Mediengestalter Digital und Print (m/w)

Wenn Sie in einem inhabergeführten, mittelständischen Familienunternehmen mit persönlicher Atmosphäre mitarbeiten möchten, dann starten Sie mit uns eine Karriere mit Zukunft.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Sebapharma GmbH & Co. KG
z. Hd. Fr. Kerp persönlich/vertraulich
Binger Straße 80, 56154 Boppard
oder: **www.sebamed.de/bewerbung**

Für erste Informationen steht Ihnen Frau Kerp unter der Tel.-Nr. 06742-900136 gerne zur Verfügung. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

sebamed® Wissenschaft für gesunde Haut

Angebotene Ausbildungsberufe

- Altenpfleger/-in
- Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe
- Bankkaufmann/-frau
- Bauzeichner/-in
- Beamter/Beamtin
- Berufe im Handwerk
- Duales Bachelor-Studium
- Elektroniker/-in
- Erzieher/-in
- Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
- Fachinformatiker/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk
- Finanzwirt/-in
- Fleischer/-in
- Fluggerätemechaniker/-in
- Gesundheits- und Krankenpflege
- Heilerziehungspfleger/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Industriemechaniker/-in
- IT-Berufe
- Kaufmann/-frau in verschiedenen Bereichen
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Mechatroniker/-in
- Metallbauer/-in
- Oberflächenbeschichter/-in
- Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
- Sattler/-in
- Steuerfachangestellte/-r
- Straßenbauer/-in
- Sozialversicherungsfachangestellte/-r
- Technische/r Produktdesigner/-in
- Verfahrensmechaniker/-in
- Verkäufer/-in
- Verschiedene Studiengänge
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in
- Zimmerer/Zimmerin

und weitere

Auf der Ausbildungsmesse in Simmern geben viele Firmen einen Einblick in ihren Tätigkeiten.
Fotos: IHK Koblenz

Wir bilden aus

DFH Deutsche Fertighaus Holding AG

Zimmerer (m/w) Fachinformatiker (m/w)
Bauzeichner (m/w) Industriekaufleute

Besuche uns auf der **Ausbildungsmesse** ... in Simmern

Infos zu unseren Ausbildungsplätzen findest Du auch auf **dfhag.de**.

Vier starke Marken. Hauskonzepte für alle Ansprüche.

massahaus. Entdecke dich neu. allkauf DAS HAUS ZUM LEBEN. OKAL zuhause MIT SYSTEM MEINSTEINHAUS Massive Qualität.